

ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes

**Wir diskutieren
die Anhebung des
Barcelona-Ziels**

**... feiern 20 Jahre
Kinderbetreuungs-
geld**

Erfolge

**für die
Familien**

**... verteidigen
den arbeitsfreien
Sonntag**

**und sprechen
mit dem nieder-
österreichischen
Vorsitzenden
Peter Pitzinger**



Barcelona-Ziel anheben?

Geht es nach dem Willen der Europäischen Kommission, soll bis zum Jahr 2030 jedes zweite Kind unter drei Jahren fremdbetreut werden.

Wer sich mit dem Thema Kinderbetreuung und Politik befasst, kommt am sogenannten Barcelona-Ziel nicht vorbei: Der Europäische Rat hat 2002 beschlossen, dass 33 Prozent der Kinder unter drei Jahren und 90 Prozent der Kinder über drei Jahren eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchen sollen.

Diese Zielvorgabe wurde nun von der Europäischen Kommission deutlich erhöht. Sie schlägt vor, dass bis zum Jahr 2030

- 50 Prozent der Kinder unter drei Jahren und
- 96 Prozent der Kinder zwischen drei und sechs Jahren in einer Betreuungseinrichtung betreut werden sollen.

Die Initiative zielt darauf ab, jungen Eltern einen besseren Zugang zur Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und gleichzeitig



Welche Meinung vertreten Sie? Stimmen Sie ab unter www.familie.at/prouncontra

© FamVeld/Shutterstock.com

Geschlechtergerechtigkeit zu fördern. Es geht um wirtschaftliche Interessen; das Kindeswohl und die Entwicklung des Kindes spielen beim Barcelona-Ziel keine Rolle.

Österreichweit werden aktuell 92,6 Prozent der 3-6-Jährigen in Kindergärten betreut; damit ist das 90 Prozent-Ziel erreicht. Anders sieht es bei den unter dreijährigen Kindern aus. Hier ist das Ziel von 33 Prozent mit 27,6 Prozent nicht ganz erreicht.

Der Familienverband kritisiert, dass für das Barcelona-Ziel nur die institutionelle Betreuung berücksichtigt wird und fordert, dass auch Betreuung durch Großeltern, Leihgroßeltern oder Tageseltern in das Barcelona-Ziel eingerechnet wird.

pro +



Johannes Kopf,
Vorstand des Arbeitsmarktservice Österreich
(AMS)

Die Entscheidung, ob und in welchem Ausmaß Kinder institutionell betreut werden sollen, soll in der Familie getroffen werden. Ohne entsprechende Kinderbetreuungsangebote gibt es aber keine Wahlfreiheit für die Familien. Und insbesondere für Frauen, denn sie sind es, die immer noch meistens die Kinderbetreuung übernehmen.

Wir wissen, dass in Österreich 11.000 Frauen mit Betreuungspflichten für Kinder bis zwei Jahren mehr arbeiten wollen würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten. Bei Frauen mit Betreuungspflichten für Kinder zwischen drei und fünf sind es sogar 15.000.

Ich plädiere – aus elementarpädagogischer, aus sozial- und frauenpolitischer Sicht und ja, auch wegen des Arbeitskräftemangels – für ganztägige, ganzjährige, flächendeckende, qualitätsvolle und leistbare Kinderbetreuungsangebote. Der Vorschlag der EU-Kommission zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen durch mehr Kinderbetreuung ist meines Erachtens zu begrüßen.

contra



Naomi Matthews,
Pädagogische Leitung International Daycare Center
Klagenfurt

Aktuell muss zuerst die massiv angespannte Lage in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung deeskaliert werden, und erst dann kann schrittweise an dem Erreichen der Barcelona Ziele und somit am Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen gearbeitet werden. Um qualitative Bildungsarbeit ab dem ersten Lebensjahr leisten zu können, müssen auch die Arbeits- und Rahmenbedingungen mit sofortiger Wirkung angepasst werden.

Pädagogisches Fachpersonal steht kurz vor dem Kollaps. Unzählige freie und ausgeschriebene Stellen, ständige Fluktuation, Personal, welches sich aufgrund von Überbelastung im Burnout und somit im Krankenstand befindet, und sämtliche Elementarpädagog/innen, welche sich in andere Fachrichtungen umschulen lassen, weil sie weder mit dem psychischen Druck noch der körperlichen Belastung auf längere Sicht klar kommen. Solange dieser wichtige Sektor so minderwertig abgespeist wird, ist für mich das Erreichen der Barcelona-Ziele eine Illusion.

Ergebnis der Abstimmung der letzten Ausgabe: Elterntaxi abschaffen?

56% Ja, der Schulweg ist eine wichtige Erfahrung für die Kinder.

44% Nein, Wahlfreiheit ist auch hier das Wichtigste.

Familienleistungen: neue Werte für 2023

Am 12. Oktober hat der Nationalrat einstimmig beschlossen, dass die Familienleistungen ab 2023 jährlich automatisch an die Inflation angepasst werden. Im Jahr 2023 beträgt die Erhöhung 5,8 Prozent.

Zusammenstellung: Rosina Baumgartner

Höhe der Familienbeihilfe (pro Kind/Monat)

| Alter | 2022 | 2023 |
|--------------|----------|----------|
| ab Geburt | € 114,00 | € 120,60 |
| ab 3 Jahren | € 121,90 | € 129,00 |
| ab 10 Jahren | € 141,50 | € 149,70 |
| ab 19 Jahren | € 165,10 | € 174,70 |

Geschwisterstaffel

Bei zwei oder mehr Kindern mit Anspruch auf die Familienbeihilfe wird zusätzlich eine Geschwisterstaffelung pro Kind ausgezahlt

| Alter | 2022 | 2023 |
|--------------|---------|---------|
| für 2 Kinder | € 7,10 | € 7,50 |
| für 3 Kinder | € 17,40 | € 18,40 |
| für 4 Kinder | € 26,50 | € 28,00 |
| für 5 Kinder | € 32,00 | € 33,90 |
| für 6 Kinder | € 35,70 | € 37,80 |
| für 7 Kinder | € 52,00 | € 55,00 |

Zuschlag zur Familienbeihilfe für ein erheblich behindertes Kind.

Der Zuschlag zur Familienbeihilfe wird von 155,90 Euro auf 164,90 Euro erhöht. Die letzte Erhöhung der Familienbeihilfe – es waren 1,9 Prozent – erfolgte vor drei Jahren, im Jahr 2018.

Familienzeitbonus. Der Familienzeitbonus wird von 22,60 Euro auf 23,91 Euro/Tag erhöht. Er wurde 2017 eingeführt und gilt für erwerbstätige Väter, die Familienzeit in Anspruch nehmen und ihre Erwerbstätigkeit innerhalb der ersten drei Monate ab der Geburt für einen Monat unterbrechen.

Kinderabsetzbetrag. Der Kinderabsetzbetrag wird gemeinsam mit der Familienbeihilfe ausbezahlt und beträgt seit 2009 58,40 Euro pro Kind. 2023 wird er auf 61,80 Euro erhöht.

Schulstartgeld. Das Schulstartgeld wird für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren gewährt. Es wurde 2011 eingeführt und beträgt seit der Einführung 100 Euro. 2023 wird es auf 105,80 Euro erhöht.

Mehrkindzuschlag. Der Mehrkindzuschlag wird auf Antrag für jedes dritte und weitere Kind zusätzlich zur Familienbeihilfe gewährt. Er wurde 2011 von 36 Euro auf 20 Euro pro Kind und Monat gekürzt. 2023 wird der Zuschlag auf 21,20 Euro erhöht.

Pauschales Kinderbetreuungsgeld. Das Taggeld von 33,88 Euro wird um 1,97 Euro erhöht und beträgt 35,85 Euro ab 2023. Die Gesamtsumme steigt – wenn beide Elternteile beziehen – von 15.449 Euro auf 16.348 Euro. Es ist die erste Erhöhung seit der Einführung vor 20 Jahren.

Alleinverdienerabsetzbetrag

Er wird gewährt, wenn für mindestens ein Kind mehr als 6 Monate Familienbeihilfe bezogen wird und das Einkommens des Partners nicht mehr als 6.312 Euro jährlich (gilt für 2023) beträgt.

| | 2022 | 2023 |
|--------------------|-------|-------|
| Ein Kind | € 494 | € 520 |
| Zwei Kinder | € 669 | € 704 |
| Jedes weitere Kind | € 220 | € 232 |

Alleinerzieherabsetzbetrag. Als Alleinerzieher/in gilt, wer mehr als sechs Monate im Kalenderjahr nicht verheiratet ist, ohne Partner/in lebt und für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate Familienbeihilfe bezieht. Die Beträge sind ident mit dem Alleinverdienerabsetzbetrag.

Unterhaltsabsetzbetrag

Anspruch haben Eltern, die nicht im gemeinsamen Haushalt mit dem Kind leben und Unterhalt zahlen. Die Beträge sind Monatsbeträge.

| | 2022 | 2023 |
|------------------------------|---------|---------|
| für das 1. Kind | € 29,20 | € 31,00 |
| für das 2. Kind | € 43,80 | € 47,00 |
| für das 3. und jedes weitere | € 58,40 | € 62,00 |



REAKTIONEN UNSERER LESER/INNEN!

Pro und Contra zu „Aus für Elterntaxi?“, Ausgabe 3, Seite 3

Vertrauen in die Kinder haben

Ich persönlich finde, dass es besser wäre, auf das tägliche Elterntaxi zu verzichten; einfach unseren Hausverstand bei unseren täglichen Aktivitäten mit einbeziehen, anstatt sich ständig den Kopf über neue Gesetze zur Bewältigung unseres Alltags zu machen. In Ausnahmefällen muss die Möglichkeit bestehen, dass man in der Nähe einer Schule kurz halten darf, ohne

gleich strafrechtlich verfolgt zu werden.

Gefährliche und unübersichtliche Straßstücke sind ohnehin meistens gekennzeichnet und sollten schon immer nicht zum Halten bzw. Parken genutzt werden.

In diesem Sinne: den Kindern zutrauen, dass sie ihren Weg auch ohne tägliches Elterntaxi schaffen und so zur Selbstständigkeit im Straßenverkehr erzogen werden.

Elisabeth Anderl, 3383 Hürm

Die Erde nicht zerstören

Je weniger Autoverkehr, umso sicherer ist es für alle anderen Verkehrsteilnehmer. Der Mensch soll sich zwar die Erde untertan machen, von zerstören uns ausbeuten ist nie die Rede. Autofahren ist ein Teil der Zerstörung; kommt doch ein Drittel des weltweiten Mikroplastiks vom Abrieb der Reifen und Bremsen.

Stefan Jorthan, 1190 Wien

2022 für Familien erreicht

Mit der Unterstützung durch Ihre Mitgliedschaft konnten wir im recht herausfordernden Jahr 2022 viel für Familien erreichen.

Unsere Erfolge samt Wermutstropfen im Überblick. Text: Julia Standfest



Ab 2023 wird eine langjährige Forderung des Katholischen Familienverbandes umgesetzt – die jährliche, automatische Erhöhung der Familienleistungen.

Thema Nummer eins war in diesem Jahr für viele Familien wohl die hohe Inflation – mit Ende Oktober erreichte sie satte 11 Prozent. Ein Umstand, den viele Familien im täglichen Leben spüren. Wir konnten einige Verbesserungen für Familien erreichen.

Finanzielles. Ein Meilenstein ist die Mitte Juli verkündete automatische Wertanpassung vieler Familienleistungen. Mit 1. Jänner 2023 wird nicht nur die Familienbeihilfe regelmäßig an die Inflation angepasst, sondern auch der Mehrkindzuschlag, das Schulstartgeld und der Kinderabsetzbetrag. Damit ist eine langjährige Forderung des Familienverbandes endlich umgesetzt (siehe auch Seite 4). 180 Euro Sonderfamilienbeihilfe pro Kind gab es im August und auch beim Antiteuerungsbonus wurden Kinder mit 250 Euro berücksichtigt.

Verbesserungen für Familien wurden auch im Steuerbereich erreicht: So wurde der Familiensteuerbonus im Jahr 2022 von 1.500 auf bis zu 2.000 Euro pro Kind angehoben. Der Familiensteuerbonus ist ein Steuerabsetzbetrag und wird für Kinder bis 18 Jahren gewährt; danach gibt es einen reduzierten Betrag. Der Kindermehrbetrag

wird ab 2023 nahezu verdoppelt und von 250 Euro auf 450 Euro erhöht sowie der Bezieher/innenkreis ausgeweitet. Anspruch darauf haben Eltern, Alleinverdiener/innen und Alleinerzieher/innen, die weniger als € 11.000/Jahr verdienen.

Wermutstropfen bei den finanziellen Unterstützungen ist die fehlende Berücksichtigung der Mehrkindfamilien beim Strompreisdeckel: Hier wurde als Berechnungsgrundlage der Verbrauch eines durchschnittlichen Dreipersonenhaushaltes angenommen, der künftig mit dem Strompreis vor dem Ukrainekrieg berechnet wird.

Gesundheit. Mit dem Abklingen der Corona-Pandemie lag der Fokus vor allem auf der psychischen Gesundheit. Mehrmals warnte der Familienverband eindringlich vor einer psychischen Pandemie und forderte vor allem für junge Menschen mehr psychosoziale Unterstützung. Die Politik reagierte und startete die Initiative „Gesund aus der Krise“. Das mittlerweile bis Ende 2023 und mit 20 Mio. Euro dotierte Projekt finanziert psychologische und psychotherapeutische Behandlungen

von mehr als 10.000 Kindern und Jugendlichen. Ein guter Anfang.

Seit 1. Jänner 2022 ist das Sterbeverfügungsgesetz in Kraft. Für den u.a. vom Katholischen Familienverband im Vorfeld geforderten Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung setzte die Politik einen ersten Schritt. Es wurde ein Hospiz- und Palliativfonds eingerichtet, der von 2022 bis 2024 mit 108 Mio. Euro dotiert ist und zweckgewidmet Hospizen und Palliativteams zur Verfügung steht.

Nach der Drohung der Ärztekammer Anfang Oktober, künftig Mutter-Kind-Pass Untersuchungen nicht mehr als Krankenkassenleistung durchzuführen, fordert der Katholische Familienverband sofortige Verhandlungen und eine Lösung im Sinne der Mütter und Kinder. Mit Erfolg: Sozialminister Johannes Rauch kündigte gemeinsam mit Familienministerin Susanne Raab nicht nur die weitere Finanzierung der Untersuchungen durch die öffentliche Hand an, sondern eine Erweiterung der Leistungen um etwa eine zusätzliche Hebamensprechstunde oder die Möglichkeit zur Elternberatung. Wermutstropfen: Die vom Familienverband geforderte kostenlose Mundhygiene für Schwangere wurde leider ebenso wenig umgesetzt wie ein Gutschein für ein kostenloses Elternbildungsangebot. Offen ist bis dato auch noch die Finanzierung dieses Vorhabens.

Ideelles und Vereinbarkeit. Die ideelle Unterstützung von Familien ist für uns wesentlich, genauso wie die Vereinbarkeit. Besonders erfreut zeigte sich der Familienverband über die im September wieder eingeführte Möglichkeit der Sonderbetreuungszeit. Diese bietet Eltern weiterhin Sicherheit im Falle einer geschlossenen Schule oder eines wegen Corona verhängten Betretungsverbot.

Mit „Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens“ thematisieren wir regelmäßig das Thema Väterbeteiligung. Darum wurde die Verbesserung beim Kinderbetreuungsgeld ausdrücklich gelobt: Wurden bislang die 700 Euro für den Papamonat von einem späteren Kinderbetreuungsgeldbezug abgezogen, ist dies seit Juli 2022 nicht mehr der Fall.

Sonntag – ein Geschenk des Himmels

Wir verleihen als Mitglied der Sonntagsallianz kostenlos drei Transparente, um auf die Wichtigkeit des arbeitsfreien Sonntags hinzuweisen.

Jedes Jahr nimmt pünktlich rund um den 8. Dezember das Thema Sonntagsöffnung an Fahrt auf: Wer hat am Feiertag geöffnet und wer gönnt seinen Angestellten einen freien Tag? Und oftmals gibt es bereits davor die Forderung nach einem verkaufsoffenen Sonntag. Diese wurde im vergangenen Jahr erstmals erfüllt. Die Geschäfte durften am dritten Adventssonntag aufsperrten; begründet wurde das mit dem coronabedingten Lockdown im Dezember.

Im Jahr 2022 sieht es ganz anders aus: Während so mancher Shoppingcenter-Betreiber wieder einmal den offenen Sonntag fordert, gibt es nicht nur von der Allianz für den freien Sonntag Gegenwind, sondern auch von der Wirtschaftskammer. Aktuell würde man

eine Sonntagsöffnung für ein falsches Signal halten, erklärte Rainer Trefelnik, Obmann der Sparte Handel. Und auch in Bezug auf den 8. Dezember – seit 1995 dürfen die Geschäfte an diesem Tag offenhalten – findet ein Umdenken statt: Die Geschäfte der Rewe Gruppe bleiben ebenso geschlossen wie die beiden Diskonter Hofer und Lidl. Die Drogeriemarktkette dm schließt ihre Standorte, ausgenommen sind Filialen mit vertraglicher Betriebspflicht wie zum Beispiel in Einkaufszentren.

Das Bewusstsein für die Wichtigkeit eines gemeinsamen, freien Sonntags möchten wir als Mitglied der Allianz für den freien Sonntag schärfen. Ein Mittel dazu sind unsere Transparente „Sonntag – ein Geschenk des Himmels“ die in

zwei Größen (3,5 x 4,5 m; 5 x 6 m) kostenlos beim Katholischen Familienverband ausgeliehen werden können. Damit setzen Sie ein Statement für die Wichtigkeit eines arbeitsfreien Sonntags in Ihrer Pfarre, auf Ihrer Jahreshauptversammlung oder bei Ihrer Veranstaltung.

Melden Sie sich bei uns oder lesen Sie unsere Leihbedingungen auf www.familie.at/freierSonntag

Leihen Sie sich kostenlos unser Sonntagstransparent und sorgen sie für Aufmerksamkeit in ihrer Pfarre.
Info: Tel.: 01/516 11-1400.



© Pfarre Mauerbach

 Bundeskanzleramt

Für Familien in Österreich

Familien stehen aktuell vor vielfältigen Herausforderungen, die Bundesregierung unterstützt daher mit zielgerechten Maßnahmen.

1 Milliarde Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung in den kommenden fünf Jahren

Automatische & direkte Auszahlungen 2022: Sonderfamilienbeihilfe & Anti-Teuerungsbonus

Familienleistungen wie Familienbeihilfe & Kinderbetreuungsgeld werden ab 2023 inflationsangepasst

Erhöhter Familienbonus plus & Kindermehrbetrag: Antrag über ArbeitgeberIn oder ArbeitnehmerInnenveranlagung



Rückfragen zu den Leistungen für Familien können Sie direkt an das **Familienservice** im Bundeskanzleramt unter **0800 240 262** richten.

Alle Informationen finden Sie auch unter: familienportal.gv.at bundeskanzleramt.gv.at

Unsere Serviceangebote

Service-Newsletter für Familienpfarrgemeinderäte

Wir wollen die Familienpfarrgemeinderäte dabei unterstützen, Pfarren zu Familienanlaufstellen zu machen. Daher gibt es jeden Monat einen Impuls, oftmals ergänzt durch Fürbitten und Malvorlagen. Neu gestartet wird mit Jänner der spezielle und kostenlose Newsletter für Pfarrgemeinderatsmitglieder. Dieser wird einmal monatlich erscheinen und auf das darauffolgende Monat und seine Themen im kirchlichen Jahreskreis eingehen.

Anmeldungen für den Newsletter unter presse@familie.at „Kennwort

Pfarrs - Anlaufstelle für Familien PGR-Newsletter“



Beten mit unserem Kindergebetsbuch



Wer betet, weiß, dass er nicht alleine ist. Im Gebet vertraue ich auf Gott und darauf, dass er mich in meinem

Alltag begleitet und beschützt. Ein schöner Gedanke, der auch Kindern viel Kraft geben kann. Ein guter Helfer, um das gemeinsame Beten als Ritual zu etablieren, ist unser Kindergebetsbuch, das Gebete beinhaltet, die schon unsere Eltern und Großeltern gebetet haben.

Kosten: Mitgliedsfamilien: € 5 zuzügl. Versandkosten; Nichtmitglieder: € 7,50.

Bestellung: info@familie.at oder Tel.: 01/516 11-1401



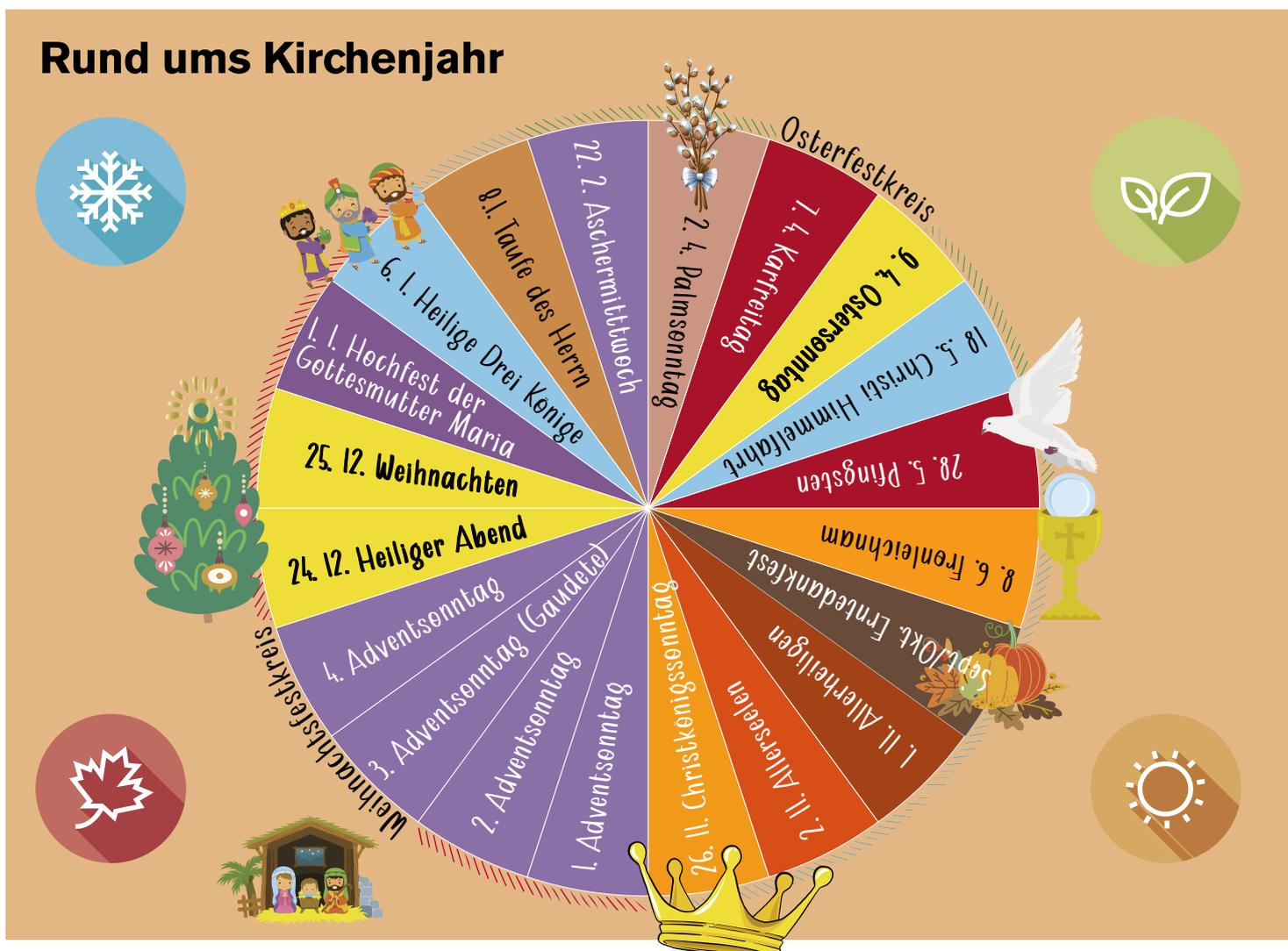
Advent mit dem Familienverband

Vom Projekt „Gutes Leben“ gibt es vom 26. November bis 24. Dezember täglich einen Impulstext sowie Gestaltungselemente und Anregungen. Die Teilnahme am Projekt ist kostenlos und per E-Mail oder App möglich.

Anmeldungen: info@familie.at
Betreff: „Gutes Leben Advent“ (bitte Ihr Bundesland angeben)

Malvorlagen, Bastelanleitungen und viele Tipps für Familien und auch für Leihomas bietet unsere Seite „wertvolles Familienleben“ unter www.familie.at/advent2022

Rund ums Kirchenjahr





© ESB Professional/Shutterstock.com

Ein Meilenstein feiert Geburtstag

Das Kinderbetreuungsgeld – eine heute selbstverständliche und unumstrittene Leistung – wurde vor 20 Jahren unter einer ÖVP-FPÖ Regierung eingeführt. Wir blickten im Rahmen einer Festveranstaltung zurück, zogen Bilanz und schauten nach vorne.

Text: Rosina Baumgartner

Dass mit dem Kinderbetreuungsgeld der Fokus erstmals vom Karenzgeld als Versicherungsleistung auf eine Familienleistung für alle gelegt wurde, war revolutionär“, ist Wolfgang Mazal, Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF) überzeugt. „Das Kinderbetreuungsgeldgesetz bedeutete einen massiven Eingriff in die Sozialgesetzgebung; es mussten insgesamt 16 Gesetze geändert werden“, erinnert sich Mazal an die Anfänge. Er hielt bei der Festveranstaltung „20 Jahre Kinderbetreuungsgeld“, die der Katholische Familienverband Ende Oktober gemeinsam mit dem ÖIF in Wien veranstaltete, den Festvortrag.

Dass das Kinderbetreuungsgeld von den Medien bis hinauf zu den damaligen Regierungsparteien sehr schnell zum „Kindergeld“ wurde, schmerzt Mazal. „Kindergeld assoziiert Prämie und Einmalzahlung. Aber das ist das Kinderbetreu-

ungsgeld nicht. Es geht darum, eine Betreuungsleistung abzugelten.“

Zum Kindergeld mutiert, wurde es nach seiner Einführung gerne auch als Wurfprämie, die die Frauen zurück an den Herd drängt, bezeichnet. Dabei ist das Gegenteil der Fall. Während beim Karenzgeld de facto ein Arbeitsverbot bestand, hat die bürgerliche Regierung beim Kinderbetreuungsgeld einen Gegenpol geschaffen. So ist es neben dem Kinderbetreuungsgeld-Bezug möglich, bis zur Zuverdienstgrenze von 16.200 Euro/Jahr erwerbstätig zu sein.

Das Leben für Familien mit Kindern zu erleichtern – das hat sich der frühere Präsident des Katholischen Familienverbandes und Gründer des ÖIF, Helmuth Schattovits, zur Lebensaufgabe gemacht und entwickelte 1998 den Kinderbetreuungsscheck. Die Idee dahinter: eine Geldleistung als versicherungsunabhän-

gige Familienleistung zu konzipieren; eine eigenständige Pensionsversicherung zu generieren und im Sinne der Wahlfreiheit den Eltern Gutscheine für den Zukauf externer Kinderbetreuung zu geben. Daraus wurde 2002 dann das Kinderbetreuungsgeld. Zur Geldleistung kamen 2004 noch vier Jahre pensionsbegründende Kindererziehungszeiten; als Bemessungsgrundlage diente das Medianeinkommen der Frauen zwischen 20 und 30 Jahren. Eine Regelung, die für Wolfgang Mazal „international einmalig“ ist. Nicht umgesetzt wurde das Gutscheinmodell für den Zukauf externer Kinderbetreuung.

Die ursprüngliche Lösung war einfach: 436 Euro pro Monat für zweieinhalb bzw. drei Jahre. Aufgrund vieler Novellen und Reformen wurde das Kinderbetreuungsgeld zu einem hoch ausdifferenzierten System mit einem Pauschalsystem und einer einkommensabhängigen Variante,

ZEITLEISTE

1996

Entschließungsantrag
im
Nationalrat

1999 – 2002

Durchführung von
zwei Pilotprojekten als
Machbarkeitsstudie

2002

Kinderbetreuungsgeld
(KGB) wird eingeführt
(Variante: 30 + 6 Monate)

2008

Einführung von zwei
zusätzl. Varianten
(20 + 4 und 15 + 3)

BEIM KINDERBETREUUNGSGELD STEHEN AKTUELL ZWEI SYSTEME ZUR AUSWAHL

KINDERBETREUUNGSGELD-KONTO (PAUSCHALSYSTEM)

- Bei der Bezugsdauer kann zwischen 12 und 28 Monaten gewählt werden bzw. 15 und 35 Monaten, wenn beide Elternteile KBG beziehen.
- Bezugshöhe: 12.365 Euro bzw. 15.445 Euro, wenn beide Elternteile KBG beziehen
- Zuverdienstgrenze: 60% der Einkünfte des relevanten Kalenderjahres, mind. 16.200 Euro/Jahr

EINKOMMENSABHÄNGIGE VARIANTE

- Voraussetzung: mindestens sechs Monate erwerbstätig vor dem Mutterschutz
- Bezugsdauer: 12 Monate bzw. 14 Monate, wenn beide Elternteile KBG beziehen
- Bezugshöhe: 80% des Wochengeldes, maximal 2.000 Euro/Monat; Gesamthöhe: max. 28.000 Euro, wenn beide Elternteile KBG beziehen
- Zuverdienstgrenze: 7.600 Euro/Jahr

FAMILIENZEITBONUS

- Gilt für erwerbstätige Väter, die Familienzeit in Anspruch nehmen und ihre Erwerbstätigkeit anlässlich der Geburt innerhalb der ersten drei Monate ab der Geburt für einen Monat unterbrechen.
- Höhe: ca. 700 Euro

das für viele junge Eltern ohne Beratung nicht mehr leicht durchschaubar ist. Wolfgang Mazal wünscht sich daher klarere Modelle und Regelungen.

Familienministerin Susanne Raab sieht das anders. Für sie ist vor allem die große Flexibilität, die das Kinderbetreuungsgeld ermöglicht, ein großer Vorteil: „Jede Variante ist möglich – die Frau kann es beziehen, der Mann kann es beziehen oder der Bezug kann nach Wunsch partnerschaftlich aufgeteilt werden. Diese Flexibilität schätze ich politisch und persönlich sehr, denn diese ist ein wichtiges Element der Wahlfreiheit.“

Die große Flexibilität ist auch den vielen Zielen, die das Kinderbetreuungsgeld erfüllen soll, geschuldet. Zu den ursprünglichen Zielen: Erhöhung der Wahlfreiheit, Anerkennung und Abgeltung der Betreuungsleistung der Eltern, Armutsvermeidung und positive Beeinflussung des Geburtenverhaltens kamen in den 20 Jahren weitere Ziele dazu. Weil das Kinderbetreuungsgeld positive Impulse für das Erwerbsleben der Frauen haben und den Wiedereinstieg fördern soll, kamen 2010 eine Kurzvariante und das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld dazu. Heute soll es zusätzlich zur Gleichstellung von Frauen und Männern beitragen und Väter motivieren, sich in den ersten Jahren stärker um die Kinder zu kümmern. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurde 2017 der Familienzeitbonus eingeführt. Damit wird Familienpolitik aber mehr und mehr zu einer Projektionsfläche für andere Politikfelder.

2010

Einführung der Variante 12 + 2 und der einkommensabh. Variante

2017

Einführung des KGB-Kontos und des Familienzeitbonus

2023

Erste Valorisierung des Kinderbetreuungsgeldes

MARTINA KRONTHALERS GEDANKEN

Ein großer gemeinsamer Erfolg

Bis Ende 2001 suchte *aktion leben* meist intensiv nach Arbeitsplätzen für schwangere Frauen, die sich in verzweifelten Situationen an ihre Beraterinnen wandten. Denn die Geburt eines Kindes stürzte damals sehr viele Frauen in das finanzielle Nichts. Anspruch auf Karenzgeld hatten nur jene Frauen, die davor erwerbstätig waren. Studentinnen, Bäuerinnen, Hausfrauen, geringfügig beschäftigte Frauen usw. erhielten keinen Cent.



© Franziska Safranek

Eine von den über 2.000 Frauen, denen wir damals aus einer großen Notlage heraushelfen konnten, war Maria. Sie wurde mit 17 Jahren schwanger, hatte eine kranke Mutter und einen Vater, der sich nicht kümmerte. Ein hilfsbereiter Pfarrer stellte sie schließlich als Köchin ein. Auch in unserem Büro beschäftigten wir beständig werdende Mütter.

Die Mütter, die durch diese Anstellungen Anspruch auf Karenzgeld erwarben, sind uns verbunden und bis heute unseren damaligen Arbeitgeber-Partnern dankbar. Und unseren Spenderinnen und Spendern, die all das mittrugen. Bis heute unterstützt uns auf diese Weise die BVAEB.

Auch politisch stemmten wir uns gegen diese Ungerechtigkeit. 1999 überbrachte die *aktion leben* dem damaligen Familienminister Martin Bartenstein über 90.000 Unterschriften und ein Transparent mit dem Slogan „Karenzgeld für alle“. Der Minister sagte beim Empfang, es wäre eines Landes wie Österreich „unwürdig“, dass Frauen in finanzieller Not nur an das Karenzgeld kämen, wenn ihnen die *aktion leben* oder die Caritas rasch eine Anstellung ermöglichen.

20 Jahre Kinderbetreuungsgeld für alle Frauen, unabhängig von vorheriger Erwerbstätigkeit, sind daher ein bedeutsamer Grund zum Feiern und auch für *aktion leben* ein großer Erfolg! An der Wiege dieses frauen- und familienpolitischen Erfolgs stand als „Vater des Kinderbetreuungsgeldes“ der über Generationen denkende Dr. Helmut Schattovits. Ebenso der Katholische Familienverband Österreichs, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei für die stets fruchtbringende Zusammenarbeit.

Martina Kronthaler ist Generalsekretärin von *aktion leben österreich*

IMPULS AUS WIEN

Ein Licht der Hoffnung

Vielen ist derzeit nicht zum Feiern zumute: Die Teuerung hat uns fest im Griff. Viele Familien wissen nicht, wie sie Miete, Energiekosten oder Lebensmittel bezahlen sollen. Von Geschenken für die Kinder ist hier noch gar keine Rede.



Der Krieg in der Ukraine, der Klimawandel und (noch immer) Corona lassen einen oft verzweifeln und ich frage mich: „Was kommt noch alles? Wie wird die Zukunft unserer Kinder aussehen?“ Aber dann

kündigt sich Weihnachten an, ein Lichtstrahl in der Finsternis und damit die Hoffnung. Die Hoffnung, dass doch alles gut werden wird. Die Hoffnung, dass wir zum Frieden finden und vielleicht doch das eine oder andere Problem lösen können.

Dieses Licht der Hoffnung in Form des Kometen hat bereits vor über 2000 Jahren die Menschen in den Stall von Betlehem strömen lassen, in dem Jesus Christus lag. Ebenso mit der gleichen Hoffnung: „Alles wird gut“. Auch wir können diesem Licht folgen und Hoffnung schöpfen: ein Zusammenrücken mit der Familie, sich gegenseitig unterstützen und helfen sind Chancen, die derzeitigen Probleme ein Stück weit kleiner werden zu lassen.

Wir als Familienverband versuchen ebenfalls, einen Beitrag dazu zu leisten. So stand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung ganz im Zeichen der Generationen und wie diese wieder zueinander finden können. Oder unser Projekt Gutes Leben, bei dem wir Familien einladen, sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen.

Gerade die Advent- und Weihnachtszeit bietet Gelegenheit, sich wieder anzunähern. Dazu braucht es nicht viel: ein paar nette Worte oder eine Geste des Entgegenkommens. Daher haben wir für Sie einige passende Angebote wie unsere Hauskirche für die Advent- und Weihnachtszeit oder eine Anleitung für ein Weihnachtsgedicht, das von Herzen kommt, damit das Zusammenrücken noch besser gelingt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Konrad Pleyer

Vorsitzender des Familienverbandes der ED Wien

Nachmittagsbetreuung: Die Stadt Wien hat verschlafen

Der Katholische Familienverband unterstützt die Forderungen der Freizeitpädagog/innen nach mehr Qualität in der schulischen Nachmittagsbetreuung sowie besseren Arbeitsbedingungen.

„Egal, ob verschränkte oder offene Volksschule – Bildung hört nicht mit dem Klingeln der Schulglocke auf. Daher fordern auch wir eine Qualitäts-offensive in der schulischen Nachmittagsbetreuung, dies schließt für uns bessere Arbeitsbedingungen wie mehr Personal, kleinere Gruppen oder ein besseres Gehalt mit ein“, fasst Roland Löffler, Bildungssprecher des Katholischen Familienverbandes Wien, zusammen.

Der Katholische Familienverband Wien kritisiert bereits seit Jahren die fehlende Qualität der schulischen Nachmittagsbetreuung. „Die Stadt Wien hat die Sicherung einer guten Nachmittagsbetreuung verschlafen. Man kann nicht den Ausbau der ganztägigen Schulform vorantreiben und dabei die außerschulische Betreuung vergessen. Eltern müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind und entsprechend ihren Fähigkeiten und Kenntnissen gefördert werden“, so Roland Löffler.

Um eine qualitätsvolle Nachmittagsbetreuung sicherstellen zu können, fordert der Katholische Familienverband Wien:

- kleinere Betreuungsgruppen, um individueller auf die anvertrauten Kinder eingehen zu können
- mehr Personal mit unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten, um Förderbedarf rascher zu erkennen und eine gezielte Unterstützung zu ermöglichen
- gerechte Bezahlung

Um Familien wirklich Wahlfreiheit garantieren zu können, braucht es darüber hinaus eine finanzielle Gleichstellung für alle Formen der schulischen Nachmittagsbetreuung und eine flächendeckende Wahlfreiheit zwischen den unterschiedlichen Formen der schulischen Nachmittagsbetreuung wie offene Volksschule, verschränkte Volksschule und Hort.



Der Ausbau der Ganztagesvolksschulen passiert offensichtlich auf Kosten einer qualitätsvollen Nachmittagsbetreuung.

Der Omadienst als Jungbrunnen

Großeltern, die nur auf der Couch liegen, sind vielleicht glücklicher, aber bauen kognitiv ab.

„Aktive Großelternschaft ist ein Jungbrunnen. Ältere Menschen, die sich um Kinder kümmern, fühlen sich subjektiv jünger,“ war eine der Kernaussagen im Vortrag von Professor Franz Kolland im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Katholischen Familienverbandes Wien. „Gerade im Alter braucht es den Austausch mit jüngeren Personen außerhalb der Familie. Dies trägt zur mentalen Fitness bei, steigert das psychische Wohlbefinden und kann Demenz vorbeugen bzw. verzögern“, ist der Soziologe überzeugt und bezieht diese Aussage sowohl auf leibliche Großeltern als auch auf Leihomas.

Reduzierte Kontakte zu den Enkelkindern führten zu einem Ansteigen von Depressionen und kognitiven Defiziten, bestätigen

Studien aus der Coronazeit. Trotzdem gibt es für Kolland auch positive Aspekte der Pandemie: So hat sich ein Teil der älteren Personen mit Digitalisierung und sozialen Medien auseinandergesetzt und soziale Defizite konnten so gut kompensiert werden. Hier zeigte sich auch ein neuer Trend im Wissensaustausch zwischen den Generationen: „Bisher wurde Wissen und Erfahrung ausschließlich von der älteren an die jüngere Generation weitergegeben. Das hat sich mit der Digitalisierung geändert. Es findet nun ein gegenseitiger Austausch, ein „Reverse Learning“ statt.“

Neben den unmittelbaren Auswirkungen von Corona sprach Kolland über die Veränderungen der Großelternrolle: Großeltern sind heute aktiver mit ihren



© Standfest/KFÖ

Altersforscher Franz Kolland mahnt bei einem Vortrag im Rahmen der Jahreshauptversammlung, die am 16. November 2022 stattgefunden hat, zu „großelterlicher Reife“.

Enkelkindern unterwegs. Aber sie hätten auch immer wieder Schwierigkeiten, wenn ihre Enkelkinder erwachsen und zu eigenständigen Persönlichkeiten würden. „Hier braucht es eine großelterliche Reife“, so Kolland. Er plädiert für einen vertiefenden Austausch zwischen den Generationen außerhalb der eigenen Familie. Nur so können gegenseitige Stereotype und Klischees abgebaut werden.

JA, man kann!



Ja, man kann durch die richtige Kaufentscheidung Klimawandel und Ungleichverteilung beeinflussen und dabei auch noch selbst sparen.

Dabei helfen wir Ihnen als Fachberater gerne!
Grandia Haushaltswaren – alles für Heim und Garten.

Klasse statt Masse.at – steigen Sie um!



Entgeltliche Einschaltung

GRANDIA GMBH
8., Josefstädter Straße 50
Di. – Fr. 9 – 18, Sa. 9 – 16 Uhr
www.klassestattmasse.at

WINTERWOCHE 2023

© Bernhard Jäggle

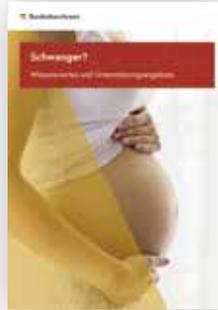


Der Katholische Familienverband organisiert vom 4. bis 11. Februar 2023 seine 41. Winterwoche im Familienskigebiet Wildkogel in Neukirchen am Großvenediger. Unter der bewährten Leitung von Bernhard Jäggle wird tagesweise Kinderbetreuung in Form von Skigruppen angeboten.

Der Preis für sieben Tage Halbpension im Hotel Gasthof Abelhof beträgt für Erwachsene 580 Euro zzgl. Ortstaxe. Ermäßigungen gibt es für Kinder im Zimmer der Eltern.

Nähere Informationen und Anmeldung: www.familie.at, Tel.: 01/516 11-1400, E-Mail: info@familie.at

SCHWANGER? WISSENSWERTES UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE



Die Broschüre des Familienministeriums gibt einen Überblick über Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag oder Leistungen der Länder und informiert zu den Themen Mutterschutz, Familienzeit, Karenzzeit, Elternteilzeit und Pensionssplitting. Darüber hinaus gibt es Informationen zu den Familienberatungsstellen, Frühen Hilfen oder Babyklappen.

Bestellung: Die Broschüre: „Schwanger? Wissenswertes und Unterstützungsangebote“ kann kostenfrei per E-Mail unter: bestellservice-familie.jugend@bka.gv.at bestellt bzw. von der Website familienportal.gv.at heruntergeladen werden.

NIKOLAUS

Kein Heiliger wird von den Kindern so heiß geliebt wie der heilige Nikolaus. Kein Wunder – hat er außer einem vorbildlichen Leben meist auch noch einen Sack mit Geschenken oder Süßigkeiten zu bieten.

Mit dem Büchlein „Der Heilige Nikolaus“ möchte der Familienverband einen kleinen Beitrag für Ihre Nikolausfeier zu Hause leisten. Sie finden darin nicht nur eine packende und liebevoll illustrierte Geschichte über das Leben des bekannten Heiligen, sondern auch Lieder, Gebete und eine Geschichte zum Thema teilen. Für besonders Interessierte bietet der Anhang historische Angaben über den beliebten Heiligen.

Bestellung: Katholischer Familienverband, Tel.: 01/516 11- 1400, E-Mail: info@familie.at, Preis: € 5 für Mitgliedsfamilien und für Pfarren ab einer Bestellung von fünf Stück (statt € 7,50/Exemplar) zzgl. Versandkosten.

WIRTSCHAFTSBILDUNG AN DEN SCHULEN

© Basinger/Shutterstock.com

Mit dem aktuellen Schuljahr startete an rund 30 AHS-Unterstufen bzw. Mittelschulen unter wissenschaftlicher Begleitung das Projekt Wirtschaftsbildung. In diesen Schulen wird Wirtschaftsbildung entweder fächerübergreifend in den Unterricht eingebaut oder als eigenes Fach unterrichtet. Beim fächerübergreifenden Unterricht finden in der 2., 3. und 4. Klasse Projektwochen statt, die sich dem Umgang mit Geld oder der Erforschung wissenschaftlicher Zusammenhänge widmen. Handelt es sich um ein eigenes Fach Wirtschaftsbildung, kann es im Rahmen der Schulautonomie in diesen Klassen mit ein bis zwei Wochenstunden angeboten werden.



NEUES FAMILIENPORTAL

Auf dem neuen Familienportal des Bundeskanzleramtes finden Familien – verständlich und kompakt aufbereitet – wichtige Informationen über die zentralen Familienleistungen wie Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld oder Familienbonus Plus.

Darüber hinaus bietet das Portal Informationen zu den Elternbildungsangeboten, eine Übersicht über die 385 Familienberatungsstellen sowie Serviceangebote und Broschüren. Mit dem Online-Rechner für Familienleistungen können

individuelle Familienleistungen wie Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe oder Familienbonus Plus per Mausklick berechnet werden.

Infos: familienportal.gv.at



wir spielen ...

Coco Crazy, ein verrücktes
Merkspiel für die ganze Familie.



Coco Crazy.

Alter: Ab 5 Jahren, Anzahl: 2–8 Spieler/innen, Spieldauer: rund 20 Minuten,
Preis: 28,99 Euro, Ravensburger Verlag

Klassiker in neuem Kleid

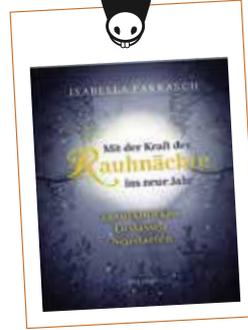
Neu aufgelegt wurde der Spieleklassiker „Coco Crazy“ von Ravensburger. „Du, da musst du mitspielen! Die verlosen ein neues Coco Crazy“, machte ihr Ehemann Veronika Krientschnig aus Klagenfurt auf unser Gewinnspiel aufmerksam. Die siebenfache Oma und begeisterte Leihoma zögerte nicht lange, spielte mit und hat für das Spiel getestet: „Die über 30-jährige Originalausgabe des Spiels haben schon meine eigenen Kinder gespielt“, lacht Krientschnig.

Die neue Version hat sie mit den vier Enkelin Thomas (12), Felix (8), Alina (7) und Stephana (6) getestet: „Es ist wirklich ein sehr lustiges Spiel und in der Verarbeitung toll umgesetzt“, so Oma Veronika. Ziel des Spieles ist es, von jeder der sechs Farben einen Affen zu sammeln. Der Clou dabei: Die Affen sitzen in einer verschlossenen Kokosnuss, manchmal wird das Spielfeld gedreht, manchmal die Nüsse vertauscht. „Man muss sich also richtig gut merken, in welcher Nuss der gesuchte Affe sitzt. Da kommt auch, wenn man nicht dran ist, keine Langeweile auf“, erklärt unsere Spieletesterin.

Toll findet Oma Krientschnig, dass sowohl Enkel Thomas mit 12 Jahren als auch die Jüngste, Stephana mit 6 Jahren voll auf ihre Kosten kamen. Enkelin Alina durfte sich das neue Spiel behalten: „Wir spielen weiterhin die alte Ausgabe mit den noch blauen Kokosnüssen“, so Krientschnig, die das Spiel nicht nur weiterempfehlen würde, sondern es auch schon verschenkt hat.

Gewinnspiel

Wir verlosen zwei Exemplare von Coco Crazy! Schreiben Sie uns an info@familie.at unter dem Kennwort „Coco Crazy“ und beantworten Sie, worin sich die Affen verstecken. Adresse angeben nicht vergessen!



...und lesen für Euch

**Mit der Kraft der Rauhnächte ins neue Jahr.
Zurückblicken – Loslassen – Neustarten**
Autorin: Isabelle Farkasch
Goldegg Verlag, 152 Seiten
Preis: 9,99 Euro.

Die Kraft des Neuanfangs

Sind Märchen nur etwas für Kinder? Keineswegs. Dunkle Mächte, hilfreiche Geister und kleine Drachen begegnen uns in den fünf Märchen für Erwachsene, die Isabelle Farkasch für die 12 Rauhnächte zusammengestellt hat. Wieso gerade 12? Die Differenz zwischen den 354 Tagen eines Mondzyklus und den 365 Tagen Sonnenzyklus sind 11 Tage und 12 Nächte „zwischen den Jahren“.

Nach den Märchen finden sich kurze Fragen, die dazu einladen, in den zwölf magischen Nächten auf das eigene Leben zurückzublicken, Überholtes loszulassen und mit neuen Erkenntnissen kraftvoll in das neue Jahr zu starten. Etwa zum Thema Zeit und wofür das Jahr über keine Zeit blieb, über die Kunst des Schenkens oder die schwierige Aufgabe, etwas loszulassen. Eine tolle Lektüre für die Weihnachtsfeiertage, die sich auch wunderbar als Geschenk eignet.

Testfamilien gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie mit Kindern ab sieben Jahren, die das Spiel „Activity Playmobil“ testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort „Testfamilie“ unter Angabe ihrer Telefonnummer. Die Testfamilien dürfen das Spiel behalten!

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.

Sternsingen. Millionen Schritte für eine gerechte Welt.



20-C+M+B-23

Helfen Sie bitte mit!
DANKE!

Online spenden
für Menschen in Not.
sternsingen.at




Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Gutes Leben

Auch im Jahr 2023 wird es im Rahmen des Projektes „Gutes Leben“ wieder sechs Aktionszeiträume geben.



Unser Projekt ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Alltag vieler Menschen. In regelmäßigen Abständen laden wir mit unterschiedlichen Themen zur Reflexion ein und ermutigen, sich Herausforderungen zu stellen sowie die daraus gewonnenen Erfahrungen im Familienkreis und in Gemeinschaften zu teilen.

Im Jahr 2023 warten wir wieder mit neuen und bereits bekannten Aktionswochen auf und regen zum Mitmachen mit passenden Impulsen, Übungen und Texten an.

Diese Aktionswochen bieten wir kostenlos und unverbindlich per Mail an info-wien@familie.at sowie per App an.

Gutes Leben – in Bewegung bleiben

22. bis 29. Jänner 2023

Bewegung ist wichtig – für Körper, Geist und Seele. Mit unseren Übungen zeigen wir, dass gemeinsam bewegen Spaß macht.

Gutes Leben – Fastenzeit

22. Februar bis 8. April 2023

Einige Gewohnheiten reduzieren und dafür andere stärken.

Gutes Leben – hinaus in die Natur

18. bis 25. Juni 2023

Lustige Waldspiele mit der ganzen Familie oder basteln mit Naturmaterialien, in dieser Aktionswoche ist für jede/n etwas dabei.

Gutes Leben – kostbares Wasser

17. September bis 24. September 2023

Wasser wertschätzen und eine Woche lang Wasser aus dem Wasserhahn trinken.

Gutes Leben – miteinander reden

15. bis 22. Oktober 2023

Mit Familienmitgliedern bewusst ins Gespräch kommen und sich Zeit für Begegnungen nehmen.

Gutes Leben – Mensch werden

2. bis 24. Dezember 2023

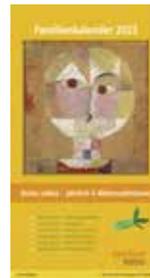
Die Feiertage abseits des Trubels gestalten und feiern.

Familienkalender 2023

Kennen Sie schon unseren Familienkalender? Er bietet Platz für Eintragungen von bis zu fünf Familienmitgliedern und erinnert Sie an Namenstage und die bevorstehenden Aktionswochen unseres Projektes Gutes Leben.

Bestellbar in unserem Shop unter familie.at/wien/shop;

Preis: € 8,00 zzgl. Versandkosten.



Mensch werden – Hauskirche für die Advent- und Weihnachtszeit



Druckfrisch ist unsere 50 Seiten starke Broschüre „Mensch werden“ als Begleiter für die schönste Zeit des Jahres! Darin begleiten wir Sie durch den Advent, bieten Anregungen für gemeinsame Stunden und bereiten den Weg für Weihnachten.

Bestellbar in unserem Shop unter familie.at/wien/shop; Preis: € 1,50 zzgl. Versandkosten.

WEIHNACHTSWÜNSCHE

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventzeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

Im Namen des Vorstandes des Katholischen Familienverbandes der Erzdiözese Wien

Dr.ⁱⁿ phil./Mag.^a phil.
Jutta Zinnecker

Psychotherapeutin
Psychologin
Lebens- und
Sozialberaterin

Telefon: 01 - 522 54 90

E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

1070 Wien

Gedichte schreiben

Ein Gedicht kommt von Herzen und kann Trost, Wärme und Liebe spenden, insbesondere wenn es die eigenen Gedanken widerspiegelt. Wir haben daher Anleitungen für einfache Gedichte gesammelt, die Groß und Klein begeistern, wie zum Beispiel ein Elfchen:

Anleitung

11 Wörter mit 5 Zeilen, die erste und die letzte Zeile besteht aus nur einem Wort. Es muss sich nicht reimen. Jede Zeile beginnt mit einem Großbuchstaben.

- **1. Zeile:** 1 Wort zum Thema Elfchen
- **2. Zeile:** 2 Wörter, die die 1. Zeile beschreiben
- **3. Zeile:** 3 Wörter, was geschieht, was passt noch dazu?
- **4. Zeile:** 4 Wörter: eigene Gefühle und Gedanken
- **5. Zeile:** 1 Wort: Zusammenfassung

Weitere Ideen für Gedichte wie ein Rondell oder Haiko finden Sie auf www.familie.at/weihnachtsgedicht

Recycling basteln – Christbaum

Unsere Mitgliederzeitung ist mehr als eine Information über unseren Verband und unsere Serviceleistungen. Mit etwas Geschick lässt sich nach dem Lesen daraus Weihnachtsschmuck basteln wie Sterne, Engel oder Christbäume.

Materialien

- Unsere Mitgliederzeitschrift „Ehe + Familien“
- Schere, Kleber, Zirkel

Anleitung

- ❶ einen Kreis mit 15 bis 20 cm Durchmesser auf eine Seite unserer Zeitung zeichnen und ausschneiden
- ❷ Kreis halbieren
- ❸ die runde Seite von rechts nach links umfalten
- ❹ und wiederum zurückfalten, diesmal jedoch etwas schmaler, sodass eine schöne Spitze entsteht
- ❺ einen etwaigen, überstehenden Rest nach hinten knicken und eventuell ankleben
- ❻ aus einem weiteren Stück Papier ein Rechteck für den Stamm ausschneiden und an den Baum kleben.

Weitere Bastelideen sowie eine detaillierte Bilderbeschreibung finden Sie auf www.familie.at/recyclingbasteln



AUS UNSEREM BUCH: DER HEILIGE NIKOLAUS NIKOLAUS AUS LEBKUCHEN

Kein Advent ohne Nikolaus! Kleine und große Kinder freuen sich, wenn der beliebte Heilige Früchte, Nüsse und ein wenig Schokolade oder andere Süßigkeiten bringt. Für die Feier zu Hause oder mit Freunden darf natürlich ein Lebkuchen-Nikolaus nicht fehlen. Dieser Teig eignet sich auch sehr gut als Christbaumbehang oder als Geschenk.

Zutaten:

16 dag Honig
25 dag Zucker
4 dag Butter
3 EL Wasser
60 dag Mehl
2 EL Lebkuchengewürz
1 KL Kakao
1 großes Ei
2 KL Natron,
aufgelöst in 2 EL warmem Wasser

- ❶ Honig, Zucker, Butter und Wasser erwärmen, glatt rühren, überkühlen
- ❷ Mehl mit dem Gewürz und Kakao mischen, Grübchen machen, die Honig-Zucker-Butter-Mischung, das Ei und zuletzt das aufgelöste Natron hineingeben, zu einem Lebkuchenteig kneten und gleich weiterverarbeiten
- ❸ Backrohr auf 180° vorheizen
- ❹ Den Teig 4 mm dick ausrollen, einen Nikolaus oder andere Formen ausschneiden/ausstechen, zum Aufhängen lochen, auf fein befettetes Blech setzen, bestreichen, mit Nüssen oder Früchten belegen und 10-12 Minuten backen
- ❺ Lebkuchen flach auflegen, erkalten lassen und mit Spritzglasur verzieren

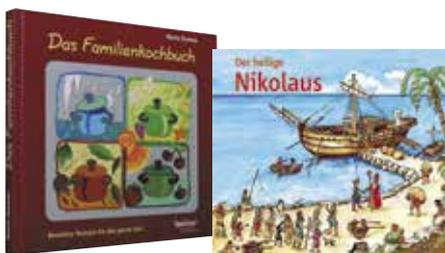


- ❻ **Spritzglasur:** frisches Eiklar wird zu sehr steifem Schnee geschlagen, nach und nach Staubzucker und einige Tropfen Zitronensaft einschlagen. Mit einem Spritzsack auf die Lebkuchen auftragen.

Das Rezept für den Lebkuchen-Nikolaus stammt aus unserem Buch: Der heilige Nikolaus. Dort finden Sie auch weitere Ideen für ein gelungenes Nikolausfest.

Rezepte für die Festtage gibt es in unserem Familienkochbuch.

Beide Bücher erhalten Mitglieder des Katholischen Familienverbandes zum Vorzugspreis in unserem Shop unter www.familie.at/wien/shop.



„Ich war immer schon familienpolitisch engagiert!“

Auf nahezu 40 Jahre familienpolitische Erfahrung kann Peter Pitzinger, der neue Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes St. Pölten, zurückblicken.

Text: Julia Standfest



© IEF/Peter Troitz

Fünf Kinder, fünf Enkelkinder und ein Dackel bereichern das Leben des neuen St. Pöltner Vorsitzenden Peter Pitzinger. Er leitet seit September 2022 die Geschicke des Diözesanverbandes.

Als im Sommer die Frage kam, ob er den Vorsitz des Katholischen Familienverbandes der Diözese St. Pölten übernehmen möchte, zögerte Familienexperte Peter Pitzinger nicht lange: „Da habe ich gerne zugesagt, weil der Familienverband die Anliegen von christlichen Familien und allen anderen, die diese Werte teilen, vertritt“, so Pitzinger, den das Thema Familienpolitik seit mittlerweile fast 40 Jahren begleitet.

„Ich war immer schon familienpolitisch engagiert“, erinnert er sich an seine Anfänge bei „Geborene für Ungeborene“ im Jahr 1984. Seine mehr als 20-jährige Erfahrung als beamteter Familienreferent des Landes Niederösterreich, sein ehrenamtliches Engagement für Familien und seine Erfahrungen als Familienvater bestärken den 58-Jährigen immer wieder, sich für die Belange von Familien in Österreich einzusetzen. Sein oberstes Credo dabei: die Subsidiarität. „Familien müssen selbstbestimmt ihren Alltag gestalten dürfen“, so seine wichtigste Forderung. Pitzinger findet, dass es eine echte Wahlfreiheit nur dann geben kann, wenn Eltern ohne finanziellen Druck entscheiden können, in welchem Ausmaß und wie lange sie ihre Kinder zu Hause betreuen wollen. Zurzeit sei die bedenkliche Tendenz zu beobachten, dass es in der Vereinbarkeitsdebatte nur um die Erfüllung der Bedürfnisse der Wirtschaft gehe.

Wie schön, aber auch herausfordernd das Familienleben sein kann, weiß der fünffache Vater und stolze Opa von mittlerweile fünf Enkelkindern nur zu gut. „Aber das Beste, das du als Vater tun kannst, ist deinen Kindern zu zeigen, wie sehr du ihre Mutter liebst“, ist er überzeugt und vermittelt diese Überzeugung gemeinsam mit seiner Frau Alice auch in den gemeinsam abgehaltenen Ehevorbereitungskursen. „Kinder lernen vom Vorbild ihrer Eltern in der Familie fürs Leben. Und das ist unsere große Verantwortung als Vater und Mutter.“

Der Glaube ist für den neuen St. Pöltner Vorsitzenden eine große Kraftquelle: „Er begleitet mich seit meiner Schulzeit am Kollegium Kalksburg“, so Pitzinger, der besonders gerne Messen in lateinischer Sprache und nach klassischem Ritus besucht.

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Mitarbeiter/innen: Julia Standfest, Alfred Trendl; Lektorat: Eva Lasslesberger | Anzeigenverwaltung: Ulrike Faltin, Tel.: 01 / 51 611 - 1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858

Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschlossen, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen